

Bienensperre 19

Einige Bienenstände im Amt Konolfingen sind von der Sauerbrut befallen.

Emmental 17/19

Oberaargau 20
Kanton Bern 24

EMMENTAL**BURGDORF****Diplomierte Therapeutinnen**

18 Frauen konnten in Burgdorf ihr Diplom als Aktivierungstherapeutin in Empfang nehmen. Die Frauen haben die dreijährige Ausbildung berufsbegleitend an der Schule für Aktivierungstherapie in Burgdorf absolviert. *pd*

Die Namen: Katharina Allemann Podberscek, Solothurn; Gabriela Aschwanden-Schorno, Geuensee; Beatrice Bernhard, Heiligenschwendli; Christa Bohnsack, Aeschi (SO); Katharina Buchmüller-Schönmann, Herzogenbuchsee; Corinne Haslebacher, Niederscherli; Cornelia Huser, Sachseln; Esther Karrer-Cueni, Breitenbach; Gaby Krucker-Wydrinna, Märstetten; Sonja Marusik-Burri, Ringgenberg; Marlis Meier, Bern; Veronica Metzger, Brunnen; Ruth Pfeil-Aeschlimann, Gelterkinden; Ursula Reber, Rüschegg-Heubach; Brigitte Schori, Meikirch; Daniela Stauffer, Biel; Rebecca Travaglini, Liebfeld; Susanne Wallimann, Schötz.

SUMISWALD**Beitritt zur AG Alterszentrum**

Der Gemeinderat von Sumiswald hat den Anträgen des Projektausschusses zugestimmt und wird den Beitritt des Pflegeheimes Schloss zur Alterszentrum Sumiswald AG der Gemeindeversammlung vom 12. August vorlegen. Die Altersinstitutionen in Sumiswald – Pflegeheim Schloss, Zentrum für Altersmedizin und Alters- und Leichtpflegeheim – sollen dereinst einer gemeinsamen Leitung unterstehen. In der zu gründenden Aktiengesellschaft werden die drei Gebilde gleichwertige Partner sein. Geplant ist, dass die Alterszentrum Sumiswald AG ihren Betrieb am 1. Januar 2003 aufnehmen wird. *pd*

SUMISWALD**Datenstämme harmonisieren**

Der Gemeinderat von Sumiswald hat den Beitritt zur Informatikplattform Gemeinden IPG beschlossen. Diese Plattform habe das Ziel, die kommunalen und kantonalen Datenstämme zu harmonisieren und mit dem Einsatz eines Rechenzentrums «optimal nutzbar zu machen», wie in einer Mitteilung an die Medien geschrieben steht. Auf diese Weise könnten zudem auch tiefere Kosten anfallen. Sumiswald hat für dieses Vorhaben 5000 Franken gesprochen und einen zusätzlichen Betrag in derselben Höhe vorsorglicherweise bereitgestellt. *pd*

WALKRINGEN**Filmpremiere zum Abschluss**

12 junge Leute feierten in der Friederika-Stiftung den Abschluss ihrer zweijährigen Ausbildung. Höhepunkt des Abschlussfestes war die Filmpremiere von «Menta arrivederci», einer «hollywoodmässigen» Eigenproduktion. Der Film erzählt von den Erlebnissen der Jugendlichen während der Ausbildungszeit, wobei der nahende Abschied von vertraut und lieb Gewordenem seine Schatten vorauswarf. *eph*

Die Anlehre abgeschlossen haben, Landwirtschaftshelfer: Simon Bärtschi, Brian Tschabold. **Hauswirtschaftsmitarbeiterinnen:** Marianne Blum, Rahel Fischer, Melanie Tinner. **Gärtnerarbeiten:** Marco Bronner, Melanie Schafroth. **Restaurationsangestellte Küche:** Gianfranco Delli Conti, Daniel Lauer. **Holzbearbeiter:** Ivo Schmid, Johann Schwab, Urs Siegenthaler.

SIMON ZAUGG, AFFOLTERN**Geomatiker mit Glanzresultat**

Er ist sehr exakt und genau. Das muss er auch sein in seinem Beruf als Geomatiker. Simon Zaugg aus Affoltern hat die Lehre mit der Note 5,9 abgeschlossen – das hat vor ihm noch keiner geschafft.

Dominik Balmer

Nein, er sei kein Chaot. Er sei auch in privaten Angelegenheiten sehr exakt und genau. Deshalb habe er sich für diesen Beruf entschieden. Das sagt Simon Zaugg aus Affoltern. Er hat diesen Sommer die Lehre als Geomatiker mit dem besten je in der Deutschschweiz erzielten Resultat abgeschlossen, mit der Note 5,9. Gleichzeitig absolvierte er die Berufsmatur. Diese Note war nur um einen Zehntel schlechter. Dass seine Geomatiker-Abschlussprüfung die beste je geschriebene sein soll, hat Simon Zaugg erst aus den Medien erfahren. Er kommentiert es mit einem Schulterzucken und einem verlegenen Lächeln. Und dass er so gut sein würde, hat er auch nicht erwartet. «Ich dachte, ich schaffe vielleicht eine Fünf.»

«Man muss etwas machen»

Auf die Frage, ob er ein Streber sei, zuckt er wieder mit den Schultern und meint: «Man muss sicher etwas machen. Aber es ist mir immer «ring» gegangen.» Und wichtig sei für ihn, dass seine Hobbys nie zu kurz kämen. Dass Simon Zaugg nicht nur büffelnd hinter dem Schreibtisch sitzt, wird spätestens jetzt klar. Er fahre Ski, klettere viel, gehe gern mit den Kollegen in den Ausgang und besuche ab und zu Eishockeymatches.

Simon Zaugg holt einen Plan des Dorfes Affoltern unter seinem Bett hervor. Eine dicke Staubschicht liegt auf dem grossen Stück Papier. Er lacht: «Den

habe ich schon lange nicht mehr gebraucht.» Aber sonst ist das Zimmer schön aufgeräumt. Wie er gesagt hat, exakt und genau auch im Privaten. In der Ecke steht sein Computer. Den brauche er viel, lautet sein Kommentar. An der Wand über dem Bett hängt ein Leibchen des Schlittschuhclubs Bern.

Ein Vermessungszeichner

Simon Zaugg entstaubt den unter dem Bett hervorgeholten Plan und bringt ihn in die Stube. Er breitet das Stück Papier auf dem Tisch aus und beginnt zu erklären: Die Hauptaufgabe eines Geomatikers sei, amtliche Vermessungen durchzuführen. Er macht also das Gleiche wie ein Vermessungszeichner? Exakt. Was früher Vermessungszeichner geheissen habe, nenne sich heute Geomatiker. «Das ist seit diesem Jahr so», sagt Simon Zaugg. Der Begriff Geomatik setze sich zusammen aus den Wörtern «Geodaten» und «Informatik». Vorbei sind die Zeiten, als Vermessungszeichner mit Reissfedern und Zirkel Gebäude und Strassen auf Plänen vermerkten. «Wir haben in unserer Lehre nur zu Beginn damit gezeichnet», erklärt Simon Zaugg. Heute werde schon von Anfang an nur mit dem Computer gearbeitet.

Er liebt die Feldarbeit

Aber nicht alles hat sich im Lauf der Zeit geändert: Was Simon Zaugg besonders schätzt, wird auch heute noch so gemacht wie vor Jahren – die Feldarbeit. Rund ein Drittel der Arbeit finde draussen statt, sagt der Geomatiker. «Das macht den Reiz meines Berufes aus.» Viele Berufsleute kämen nur selten aus ihren Büros heraus. Und da sei es doch eine schöne Abwechslung, einmal draussen zu sein. Ob das in Zukunft auch noch so sein wird, wagt der Berufsmaturand zu bezweifeln.



Immer exakt und nach Plan: Simon Zaugg aus Affoltern erreichte an der Geomatiker-Lehrabschlussprüfung die Note 5,9. BILD M. BIERI

«Es gibt heute die Möglichkeit, die Landschaft mit Satelliten aufzunehmen», erklärt er. Somit würde in diesem Beruf die Feldarbeit ebenfalls entfallen.

Doch vorerst braucht sich Simon Zaugg über solche Zukunftsvisionen nicht den Kopf zu zerbrechen. Er bekommt es mit weit Handfesterem zu tun. Seit Montag befindet er sich in der Rekrutenschule. Danach

möchte er ein Jahr in seinem Lehrbetrieb, der Firma Grunder Ingenieure AG aus Hasle-Rüegsau, weiterarbeiten. Und dann ziehts den jungen Mann nach Muttens an die Hochschule für Geomatik. Dort möchte er zusammen mit Kollegen eine Wohngemeinschaft gründen. Er freut sich: Schliesslich habe ihm die Schule immer gefallen. Kein Wunder, ist er so gut. *◆*

ÄMME-GRIEN**«Die Fahne: Rassistisches Symbol?»**

Ich bin stolz, Schweizer zu sein. Nein, ich bin kein Rechts-extremer, kein Nationalist, auch kein Konservativer und schon gar kein Rassist. Mit dieser Aussage und der Schweizerfahne am Fahnenmast macht man sich heutzutage bereits verdächtig, ein Zugehöriger obgenannter Gruppierung zu sein.



WALTER BÜTIKOFER

Wahr ist, dass immer wieder solche Gruppierungen mit ähnlichen Aussagen und mit unserer Flagge provozieren. Die Gegenseite lässt sich nicht zweimal bitten und reagiert mit aktiver Ignoranz alle Symbole unseres Bundes.

So wird unsere Flagge und somit eigentlich wir selbst zum Spielball der linken und rechten (extremen) Szene. Hier einige Beispiele: Die Schweizerfahne als rassistisches Symbol!? Unlängst erkannte ein Dorfpfarrer im Emmental (diese Zeitung berichtete) im Aufhängen der Schweizerfahne eine rassistische Tat. Tatsächlich ist es unüblich, an einer Maitanne eine Flagge anzubringen.

Die Tanne war wie in verschiedenen Ortschaften üblich nicht für ein bestimmtes Mädchen, sondern für den ganzen Jahrgang bestimmt. Offensichtlich waren aber nicht alle dieser jungen Frauen genehm. Dabei fehlte der Name einer Ausländerin dieses Jahrgangs. Kurzerhand wurde das rot-weiße Banner vom Pfarrer höchstpersönlich

heruntergeholt, dies tat er als Ankläger, Richter und Vollzugsbeamter zugleich. Später schrieb einer der «Rassisten» in einem Leserbrief, dass auch andere Namen von Schweizerinnen nicht aufgelistet waren.

Auch an der Expo tut man sich mit der Schweizerflagge schwer, wie ich mich persönlich überzeugen konnte. Eigentlich verwundert dies wohl keinen. Es scheint, dass die Kunstszene, mindestens die der Expo, ein gespaltenes Verhältnis zur Schweiz hat. Obwohl das Geld vom Bund reichlich floss, habe ich den Eindruck, dass die Schweiz als Land dort ignoriert wird. Die meisten Ausstellungen (ich habe noch nicht alle gesehen, ich habe noch Hoffnung) sind zum Teil so abstrakt, dass ich weder einen Zusammenhang mit der Schweiz noch mit sonst etwas erkennen kann – aber vermutlich bin ich nur ein Kunstbanause.

Um mir nicht einen Ruf als «Negativkritiker» zu erwerben, muss ich zur Expo noch Folgendes sagen: Die Ideen und Architektur der und in verschiedenen Bauten und Gebäuden finde ich grossartig. Auch die Organisation ist bis ins Detail durchdacht. Parkgebühren, die günstiger werden, je mehr Personen im gleichen Auto mitfahren, mein grosses Kompliment.

Fazit: Die Expo ist für mich im Ganzen doch ein positives Erlebnis!

Übrigens: Ist es wohl ein Zufall, das die Ausstellung der Armee in Murten im Abseits liegt und in der offiziellen Broschüre «Das Ticket» weder erwähnt noch auf der Karte eingezeichnet ist?

«Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deine liebe», schrieb Gottfried Keller (Zürcher Novellen, das Fähnlein der sieben Aufrechten).

Diese Aussage mag antiquiert klingen, wenn man sie abändert in: «Achte jedes Menschen Vaterland» ist es nicht nur zeitgemäss, sondern sollte eine Ermahnung weltweit sein. Dabei ist die Symbolik der Flaggen nicht zu unterschätzen, zuerst wurden Flaggen der USA von wütenden Demonstranten verbrannt. Dann brannte das World Trade Center und stürzte ein.

Ich sammle Flaggen von Staaten – allerdings nur offizielle.

Werden wir durch Besucher vom Ausland beehrt, begrüssen wir diese mit ihren Landesflaggen. Ich wurde auch schon auf diese Weise im fernen Ausland begrüsst – «äs schöns Gfüehl!»

Walter Bütikofer ist verheiratet und Vater zweier Kinder im Grundschulalter. Er bewirtschaftet in Kirchberg einen Biolandwirtschaftsbetrieb in einer Betriebsgemeinschaft. Zweitberuflich liess er sich zum Webpublisher ausbilden und gestaltet seither Webauftritte unter anderem für das Gewerbe. Während sieben Jahren präsidierte er den Verkehrs- und Verschönerungsverein von Kirchberg.

IN KÜRZE**SUMISWALD. Neue Schulsekretärin**

Monika Gerber, Hüngershaus, Wasen, wird auf das neue Schuljahr 2002/2003 als Schulsekretärin angestellt. Sie ersetzt Brigitte Pfister, die sich wieder ihrer Hauptaufgabe als Steuersekretärin widmet und eine Weiterbildung absolviert. *pd*

SCHANGNAU. Gemeinsame Übung

In Schangnau fand eine gemeinsame Übung der Feuerwehr und des Samaritervereins statt. Objekt war das Wohnhaus Scheidbach, wo seit einigen Jahren ältere Leute beherbergt und betreut werden. Über Leiter und Treppenhäuser wurden alle sich im Haus befindenden Personen hinausgebracht und vom Samariterverein betreut. Zudem galt es, die Wasserbezugsorte zu überprüfen. *fss*

TRUBSCHACHEN. Grünpeltturnier

Über 30 Teams nahmen am 26. Grünpeltturnier des FC Trubschachen teil. Bei herrlichem Sommerwetter wurde in den Kategorien «Swiss Teams», «Dorfmannschaften» und «Sie und Er» um die Preise gekämpft. Die Spielerinnen und Spieler spielten fair und rücksichtsvoll. *pd*

Die Rangliste: Dorfmannschaften:

1. «Real 1904 Jakob»; 2. «Houelis Sturmtruppe ohne Houeli»; 3. «Käserer Twaren»; 4. «FC Schi-Schi». **Swiss Teams:** 1. «Sturm Gras»; 2. «VC und die Vollhohlen»; 3. «Ämstürmer»; 4. «SV Rötchenbach». **Sie und Er:** 1. «Waldhoppers»; 2. «Endoplasmatisches Ritikulum»; 3. «Zizou»; 4. «Swazyland».

AMT TRACHSELWALD. Pro Juventute

An der Hauptversammlung des Pro-Juventute-Bezirks Trachselwald West haben zwei langjährige Vorstandsmitglieder die Demission eingereicht: Elisabeth Morosoli, Heimisbach, die während 17 Jahren als Präsidentin geamtet hat, und Kathrin Graf, Sumiswald, die 18 Jahre im Vorstand mitgearbeitet hat. Beide erhielten von der neuen Präsidentin Margrit Steiner, Grünenmatt, ein Geschenk. *fsl*

GRATULATION**NIEDERÖSCH. 85. Geburtstag**

Im Oberdorf feiert heute Elisabeth Werthmüller ihren 85. Geburtstag. *cs*

TRUBSCHACHEN. 80. Geburtstag

Heute feiert an der Dorfstrasse Martha Stalder-Ramseier ihren 80. Geburtstag. *tgt*

WALKRINGEN. 70. Geburtstag

In der Hellweid feiert heute Otto Müller seinen 70. Geburtstag. *atw*

WYNIGEN. 90. Geburtstag

An der Kappelenstrasse feiert heute Emma Guggisberg-Togni ihren 90. Geburtstag. *fsw*

WYNIGEN. 85. Geburtstag

In der Lorraine feiert heute Elisabeth Steiner-Kohler ihren 85. Geburtstag. *fsw*